

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am Pfingstmontag/ Euangelium Johannis am Dritten Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Euangelium am
Alm Pfingstmontag/ E-
uangelium Johannis am
Dritten Capitel.

- J**Hesus sprach zu Nicodemo:
Also hat Gott die Welt gelie-
bet/ das er seinen einigen Son
gab/ auff das alle die an in glauben/
nicht verloren werden/ sondern das
ewige leben haben/ Denn Gott hat
seinen Son nit gesandt in die Welt
das er die Welt richte/ sondern das
die Welt durch in selig werde. Wer
an in glaubt/ der wirt nicht gerich-
1 ter. Wer aber nicht glaubt/ der ist
schon gerichtet/ denn er glaubet nit
an den Namen des eingebornen
2 Son Gottes. Das ist aber das Ge-
richte / das das Licht in die Welt
kommen ist/ vñ die menschen lieben
das Finsterniß mehr den das liecht/
3 denn ire werck waren böse. Wer ar-
ges thut/ der hasset das Liecht/ vñd
kompt nicht an das liecht/ auff das
seine

seine wercke nicht gestrafft werden.
Mer aber die Warheyt thut / der
kompt an das licht / das seine wer
cke offenbar werden / den sie sind in
Gott gethan.

Kurtze auflegung des Euangelij.



In diesem Euangelio rühmet
 Christus erstlich / die grossen lies
 be / so sein himlischer Vatter / von
 anbegin der Welt / zum mensch
 lichen Geschlecht gehabt hat /
 Rühmet sie auch also / Das er spricht: Es sey
 dieselbige Liebe / die Principal vnd einige vrs
 ach gewesen / das er seinen einigen Sohn inn
 diese welt gegeben habe. Nun wollen wir sol
 chen rhum Christi / von der liebe seines Vats
 ters gegen vns / wol besehen / denn es wirdt
 auß demselbigen offenbar werden / was Gott
 zu vnser Erlösung bewegt / vnd durch wen er
 solchs ausgerichtet habe / Ja was hat den lie
 ben Vatter hiez zu bewegt? Habens die Leuthe
 mit iren guten wercken / bey ihm erlangt / oder
 aber mit irem guten wandel verdient? War
 n n iij wenn

Euangelium am

wenn er zu der zeit/da Christus in die Welt gegeben ward/die menschen nach irem verdienste vnnnd wercken solte gerichtet haben/Were zubeforgen / er hette mit der Sündflut / wie
Ge. 7. zur zeit Noe/ müssen drein schlagen/Denn es war zu derselbigen zeit nicht vil guts in der Welt/Ja die Jüden/so das Gesetz/die Propheeten/ vnd das Priesterthumb hatten/vnd dershälben billich frömer vnd heiliger/denn andere Völcker/solten gewesen sein/waren/aufgenommen gar ein geringes Heuslein/die ergesten. Vnd muß derhalben gar viel ein ander vrsach vnser Erlösung gehabt haben/denn verdienste vnd wercke/Was ist nu die vrsach? Also hat Gott/spricht Christus/die welt geliebet. Hörstu hie/das solche vnser Erlösung auß lauter liebe/ gnade/ mitleiden vnnnd barmhertzigkeyt kommen ist? Diese liebe aber solt vns billich zum Glauben führen vnd reizen/ Denn befinden wirdt sichs/ wenn sie wol betrachet vnnnd beherzigt wird/das sie vnaußsprechlich gewesen ist/Wir hatten mit vnsern Sünden vñ vnglauben / das ewige verdammniß verdienet/ vnd hette auch Gott gut fug vñ recht gehabt/das er seinen zorn vnd grām/vnd ewiges verderben vber vns hette gehen lassen/Aber was thut er? Er leffet hie bey jm nicht zorn/sondern die liebe gelten/ also/das er vns nicht allein nicht verderben / sondern auch von Sünde/Tode/Teuffel vnd Helle/hat ewiglich erlösen wöllen

wollen. Durch was mittel? Hat er durch seine Engel/oder sonst durch andere mittel solches wollen aufrichten? Nein/sondern hat dazu seinen eingebornen Son gesandt/ vñnd gegeben 2c. Abermals wirdt hie gepreiset die grosse liebe/ so Gott zu vnser Erlösung bewegt hat/ Denn was Gott gibt/ gibt er allezeit auß gnade/ on vorgehende verdienste. Hieher gehört das S. Paulus sagt: So wir Gott versünnet Ro. 5. sind/durch den Todt seines Söns/da wir noch feinde waren/ vil mehr werden wir selig werden/ durch sein leben/ so wir nu versünnet sein. Denn es bekennet auch der Apostel hie/ das vns Gott auß liebe zu gnade angenommen/ vñnd selig gemacht hab/ da wir noch feinde waren/ Summa/ Gott hat vns von den Sünden vñnd der Helle erlöset/ vñnd die seligkeit auß gnade vñnd lieb mitgeteilt/ vñnd das durch seinen geliebten vñnd einigen Son Jesum Christum/ Das ist gewißlich war.

Zum andern/ Wiewol gemelte vnser seligkeit/ bereitet/ vñnd durch Christum volendet ist/ muß man dennoch auch wissen/ wie der Mensch dieselbigen überkommen möge/ Solches aber zeigt Christus auch an/ in diesem Euangelio/ Auff das/ sagt er/ alle die an in glauben/ nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. Auß diesen worten hörestu/ ob die Seligkeit durch Christum erworben/ mit werken erlangt/oder aber/ mit dem Glauben erworben vñnd griffen

nn v griffen

Euangelium am

griffen werde / Warlich unsere wercke wol-
 lens hie nicht ausmachen / Es muß da ein
 rechtschaffner glaube/vñ eine gute zuversicht
 zu Got sein/Wenn ist aber solche unsere zu-
 sicht rechtschaffen? Wenn wir an allen vnsern
 wercken/verdienst vñnd frömbkeit verzagen/
 als die nicht helfen können / vñnd derhalben
 bey dem Propheten Esaia am 46. einem vn-
 stetigen Kleide verglichen werden / Vnd vn-
 ser Gerechtigkeit alleine im verdienste/Leiden

Jo. 1. vñd Sterben vnser Herin Ihesu Christi/su-
 chen/Von welchem Johannes ein warhafftig
 zeugniß gegeben hat / das er das Lemblein
 Gottes sey/welches der ganzen Welt Sünde
 wegneme. Solcher glaub(sage ich)ergreiffet
 durch Christum/vergebung der Sünde / die
 Gerechtigkeit vñd Seligkeit/Vñd mag in sol-
 cher sache/kein menschlich wercke zugelassen

Es. 42. werden/Wir wolten denn trawen Christo sei-
 ne ehre/so er doch einem andern nicht geben
 will / rauben / stelen vñnd nemen/ vñnd vns
 mit solchem diebstal beladen/zu vnserem ver-
 derben vñd verdammniß. Es ist je war/das der
 CHRIST gutes thun/einen vnstetlichen
 wandel führen/vñnd seinen glauben mit nach-
 folgenden wercken beweisen muß/Wer wolt
 sol.hes leugnen? Aber vnser zuversicht auff sol-
 che wercke setzen/vñnd verdienste in die sache
 unsere iustification belangend/einlassen/das
 sol vñd muß nicht sein/Denn also würde Gu-
 nade

näde nicht Gnade sein / vnd was man billich
vorhin Gottes Liebe gegen vns zugeschrie-
gen hette / müste man als denn den Wercken
vnd Verdiensten zuschreiben / Darumb saget
er auch inn diesem Euangelio / Wer an des
Menschen Son glaube / der werde nicht ge-
richtet / Wer aber nicht glaube / der sey schon
gerichtet / denn er glaube nicht an den Na-
men des eingebornen Son Gottes. Sibestu/
wie der Glaub im kampfße des gewissens be-
stehet / vnd nit verdampft / oder gerichtet wer-
den kan? Widerumb / wie vber den Vnglau-
bigen schon das gericht gangen / vnnnd die sen-
tenz des ewigen tods gesprochen ist: Vnd wil
hiemit Christus / wie er auch sonst allenthalben
thut / dem Glauben sicherheit des gewissens
vnnnd die seligkeit / dem Vnglauben aber / den
vnfriede des gewissens vnnnd das ewige ver-
damniß zugeschrieben haben.

Zum dritten / Die weil Christus vom Ge-
richt gesagt hat / wil er nu auch was solch Ge-
richt sey / anzeigen. Das ist aber das Gericht
(spricht er) das das Licht in die welt kommen
ist / vnnnd die Menschen liebten die finsterniß
mehr / denn das Licht / denn ire werck waren
böse. Diß Licht ist Christus selbs / mit seiner
lere vnnnd Euangelio / wie er sich auch anders-
wo nennet / Ich bin das Licht der welt / Wer
mir nachfolgt / wandelt nicht im finsterniß.
Finsterniß aber ist vnser fleisch / natur / ver-
nunfft

Euangelium am

Jo. 5.

nunfft vnd vnglaub/ ja alle weißheit vnd klug
heit so nicht auß dem glauben/ sonder on glau
ben/ auß vnser vernunfft herfließet. Nu besie
doch hie wie dieselbige vnser vernunfft/ weiß
heit vnd klugheit/ wenn sie Gottes wort nicht
zum vorgenger hat/ pflegt anzulauffen. Chris
tus zwar da er in diese welt kam/ war mehr zu
helffen/ denn zu richten geneigt/ ob im wol der
Vater das Gerichte vbergeben hatte. Es heu
ten auch die Jüden dem gerichte vnd ewigen
verdammis sein entlauffen/ vñ durch den glau
ben die Seligkeit vberkommen mögen/ Wenn
sie Christum (das Licht dieser Welt) anme
nen/ vnd seinem wort heuten glauben wollen/
Aber was thun sie/ Finsternis ist ihnen lieber
denn das licht/ Das licht zwar scheint/ das
wort wirdt ihnen gepredigt/ der weg zum le
ben wirdt ihnen angezeigt/ Vnd wie Johannes
am ersten sagt: Das Licht leuchtet/ vnd ist nit
der mangel an dem lichte/ sondern am finster
nis/ denn die finsternis/ spricht er daselbst/ be
greiffen licht nicht. Was folget nun nach sol
chen finsternis? Eben das/ das sich die/ so ihren
vnglauben nicht verlassen/ vnnd Christo seine
ehre nit geben wollen/ selbs richten/ Wie Chris
tus sagt: Wer nicht glaubt der ist schon ge
richtet. Vñ geschicht warlich hie recht dem vñ
glaubigen/ Denn dieweil er arges thut/ vnnd
doch gleichwol das licht vnd straffe nicht lei
den kan/ isto billich/ das in sein eigen vnglau
be

be vtheilt/richtet vñ verdammet. Welchs dem glaubigen nicht geschicht/ den derselbige mag es leiden/ das seine wercke / so in der warheit geschehen/an den tag kommen/ gegen Gottes Wort gehalten / vñ nach desselbigen worts schnur geurteilt vñ gerichtet werden/ Ja wie künde er das licht fürhren/dieweil seine wercke in Gott gethan sein? Siehe/Also wirdt აღ lenthalben in der Schrift/das leben dem glauben / vñ das gerichte vñ verdammis/ dem vnglauben zugeschrieben.

Die Epistel / an dem
Pfingstdienstag / in den Ges-
chichten der Apostel/ am
8. Cap.

SA aber die Apostel hörten zu Jerusalem/das Samaria das Wort Gottes angenommen hatte/ sandten sie zu inen Petrum vñ Johannem/Welche/da sie hinab kamen/bereten sie vber sie/das sie den Heiligen Geiste empfiengen/Denn er war noch auff keinen gefallen /
son?